

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 5 (1943)
Heft: 6

Rubrik: Büchertisch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tiges Geld! Hab ich jetzt mit meiner Prophezeiung wegen des geheimen Glückes, das im Garten stecken müsse, recht gehabt, wie?»

«Zeig mir mal deinen Fund, Peter. Ich bin gerne der erste Zeuge deines Glückes.»

Mit dem Lächeln des Siegers griff Peter Bünzli tief in die Hosentasche.

«Aber was ist denn das, zum Donnerwetter», fluchte er, «wo sind denn meine Frankenstücke? Ich habe sie doch alle in diese Tasche getan und jetzt ist kein einziges mehr drin.»

Er zog das Sackfutter heraus und Frau Bünzli brach in ein schallendes Gelächter aus.

«Peter, dein Sack hat ja ein Loch! Immer den gleichen Franken hast du gefunden, der durch dein Hosenbein wieder in den Graben wanderte.»

Wie ein Blitz traf ihn diese Erkenntnis. Er knickte gänzlich zusammen. Seinen Körper fühlte er nur noch wie ein in allen Fugen schmerzendes Gestell. Und das wäre noch nicht das Schlimmste. Nein, seine Theorie, seine Geheimformel vom Glück hatte einen Schlag erhalten, dass er sie für die Zukunft einer Revision unterziehen musste.

Büchertisch.

Titus Burckhardt, Tessin. Mit Zeichnungen des Verfassers und Aufnahmen verschiedener Herkunft. Das Volkserbe der Schweiz I. Urs Graf Verlag Basel 1945.

Soeben lässt der rührige Urs Graf Verlag in Basel, dem wir u. a. das prächtige Werk über die Schweizer Volkskunst verdanken, den ersten Band der Buchreihe Das Volkserbe der Schweiz erscheinen. Diese Reihe, für die der Verlag sich hervorragende Mitarbeiter wie C. F. Ramuz und Daniel Baud-Boccy sichern konnte, will ein einheitliches und eindruckliches Bild der volkstümlichen Kultur der verschiedenen Gegenden unseres Landes vermitteln.

Wie dies gemeint ist, zeigt der Band «Tessin», der Titus Burckhardt, den Herausgeber und Iniziant der Reihe, zum Verfasser hat. Es ist dem feinsinnigen Beobachter und Künstler gelungen, ein bisher ganz ungewohntes Bild des Tessins zu entwerfen, in dem sich Landschaft, Kunst und Volkstum zu einem Ganzen runden. Auch der mit dem Tessin Vertraute staunt über all das Neue, welches das glänzend geschriebene Buch ihm in Wort und Bild zu bieten vermag und welche tiefe Einblicke in die tessinische Volksseele sich ihm da eröffnen. Wem es darum zu tun ist, den Tessin kennen zu lernen, so wie er wirklich ist, fern von aller falschen Romantik, greife nach diesem Buch, welches kein Geringerer als Bundespräsident Celio als «ein Werk von ausserordentlichem Wert, sowohl inhaltlich als auch der äussern Form nach» bezeichnet hat. — Mit Spannung sieht man den weiteren Bänden der Reihe entgegen

E. B.